

Spangenberg Zeitung

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
Nachmittag zur Ausgabe. — Bezugspreis je Monat 0.90 RM. frei
ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“,
„Der heitere Alltag“, „Unterhaltungsbeilage“. — Durch die Postanstalten
und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein
Schadenersatz geleistet.



Drahtschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Beile kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig
Ermäßigte Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen
im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für ständi-
ge Aufträge gelten die Bedingungen am 1. Febr. 1933. 1933. 1933. 1933. 1933.
Liste Nr. 4. Einzelannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags.
D. A. 1 500

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munger. .: Hauptschriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munger Spangenberg

Nr. 14

Dienstag den 1. Februar 1938

31. Jahrgang

Holland hat seine Thronerin Feiertag des niederländischen Volkes

Am Montagvormittag um 9.59 Uhr wurde dem niederländischen Volk die glückliche Geburt einer Prinzessin bekanntgegeben. Mutter und Kind sind wohl. Der Jubel in Amsterdam und in den anderen Städten Hollands ist unbeschreiblich.

Durch königlichen Erlaß ist anläßlich der Geburt der Prinzessin eine Amnestie für Geer und Flistie verkündet worden, die sämtliche Disziplinarstrafen umfaßt.

Alle Mittel der modernen Nachrichtenverbreitung waren in den Dienst gestellt, um die frohe Kunde von der glücklichen Geburt der Prinzessin durch ganz Holland und weit über seine Grenzen hinauszutragen. Durch einen im Schloß aufgestellten Siemens-Fernschreiber wurden nicht nur die Schriftleitungen und die Mundfunk-Gesellschaften, sondern auch die Behörden, die großen Städteverwaltung, und die Garnisonen benachrichtigt. Ein ungeheurer Jubel ergriff die gesamte Bevölkerung bei Bekanntwerden der Nachricht, die schon seit Tagen in froher Ungeduld erwartet wurde.

In den Donner der 51 Kanonenschüsse der Salubatterien mischt sich das dumpfe Dröhnen der Kirchenglocken und in den großen holländischen Sälen das obenbelebende Seulen der Dampfströme. Es dauert nur Augenblicke und schon erscheinen unzählige Fahnen in allen Straßen. Die Bewohner verlassen ihre Häuser, vollkommen fremde Menschen beglückwünschen sich gegenseitig, Flugzeuge werfen über Städten und Dörfern orangefarbene Blätter mit der frohen Botschaft ab, in der Residenz Den Haag und in vielen anderen Städten reiten Herolde in bittorischer Tracht durch die Straßen und verkünden unter dem Jubel der Bevölkerung einen Aufruf, der mit den Worten schließt: „Es lebe das Haus Nassau-Oranien!“



(Wagenborg-Archiv-M.)

Die Freude über die glückliche Geburt der Prinzessin ist groß, denn man erinnert sich heute daran, daß Holland während der Regierungszeit der jetzigen Königin, die in diesem Herbst ihr 40jähriges Regierungsjubiläum begeht, und während der vorhergegangenen Regentschaft der Königin-Mutter Emma, einer geborenen Prinzessin von Waldeck-Pyrmont, einen in vieler Hinsicht glücklichen Zeitschnitt durchleben durfte. Daher sind die Frauengestalten des Königs Hauses überaus vorzüglich. Das gilt besonders hinsichtlich der jungen Mutter.

Die staatsrechtliche Stellung der jetzt geborenen Prinzessin, die entsprechend einer königlichen Verfügung den Geschlechternamen: Prinzessin von Oranien-Nassau, Prinzessin zur Lippe-Biesterfeld führen wird, und die heute nach ihrer Mutter die nächste Thronerin ist, würde sich ändern, falls die Kronprinzessin in Zukunft einem Sohn das Leben schenken sollte, da nach niederländischer Verfassung in der Thronfolge die männlichen Angehörigen des Königs Hauses den Vorrang genießen.

Die Anmeldeung der neugeborenen Prinzessin erfolgte durch den Vater, den Prinzen Bernhard der Niederlande, im Beisein des Ministerpräsidenten und des Vizepräsidenten des Staatsrates beim zuständigen Landesbeamten, dem Bürgermeister der Ortschaft Waarn.

Haus Oranien jubelt

Es war am 31. August 1909. Wieder feierte Holland wie alljährlich mit unbeschreiblicher Begeisterung den Geburtstag seiner

Regentin, der Königin Wilhelmina der Niederlande. Aber dieses Mal war die Feststimmung besonders groß. Dieses Mal feierte man mehr noch als die Königin, die künftige Mutter, denn im April dieses Jahres hatte sie der lang erwarteten Thronfolgerin das Leben geschenkt.

Wo immer an diesem Tage in Holland Menschen zusammenkamen, sangen und jubelten sie. Und die Kinder — sie waren es noch, als wäre es gestern gewesen, weil ich damals in den holländischen Seebädern Nordwijk selbst zu Zuhause war — sie waren es noch, als wäre es gestern gewesen, weil ich damals in den holländischen Seebädern Nordwijk selbst zu Zuhause war — sie waren es noch, als wäre es gestern gewesen, weil ich damals in den holländischen Seebädern Nordwijk selbst zu Zuhause war.

Nun ist sie selbst glückliche Mutter geworden, Juliana, die Kronprinzessin der Niederlande. Eine Tochter wurde dem glücklichen Elternpaar, Kronprinzessin Juliana und Prinz Bernhard von Lippe-Biesterfeld, beschenkt. Eine Tochter und Thronerin.

Schloß Soesdijl

Seit Wochen hatte das gesamte niederländische Volk mit höchster Spannung diesem Tage der Entscheidung über die Zukunft des niederländischen Thrones entgegengehangen. In allen Kreisen der Bevölkerung war die Teilnahme an dem Fest, das den ganz Holland von den großen Städten bis zum letzten Dorfe zeigt, spiegelt am deutlichsten die Freude wider, die die große holländische Familie in diesen Tagen bewegt; spiegelt aber auch die unbeschreiblich große Beliebtheit wider, die die holländische Kronprinzessin in ihrem Volk genießt.

Kronprinzessin Juliana ist ebenso wie die regierende Königin Wilhelmina ungewöhnlich beliebt. Das zeigte sich im vergangenen Jahre besonders bei den Vermählungsfeierlichkeiten der Kronprinzessin. Aus dem Mutterland und aus den Kolonien, aus Städten und Dörfern aus armen und wohlhabenden Bevölkerungsschichten gingen dem Brautpaar Glückwünsche und Hochzeitsgaben zu. Die Hochzeit wurde um so mehr beglückt, als bekannt wurde, daß es sich hier um eine wirkliche Liebesheirat handelte. Das Schloß Soesdijl, in dem Kronprinzessin Juliana jetzt ihrem Kinde das Leben geschenkt hat, ist ein alter Besitz des königlichen Hauses und wurde dem jungen Paare bei seiner Vermählung im Januar 1937 von Königin Wilhelmina zur Verfügung gestellt und als Wohnsitz angewiesen. Das 18-jährige, unverheiratete Mädchen, bedurfte es besonderer Ausbesserungsarbeiten, ehe das junge Paar dort seinen Einzug halten konnte. Die Kosten dieser Reparaturen und Umgestaltung wurden von der Jugend Hollands aufgebracht, die dem Kronprinzlichen Paar bei ihrer Vermählung einen erheblichen Geldbetrag eingesammelt hatten, der zur Modernisierung des Schlosses bestimmt war.

Drei Wiegen

Auch in der Folgezeit erlebte das holländische Volk die Ereignisse seines Herrscherhauses in all ihren Phasen mit. Seit Kronprinzessin Juliana dem holländischen Volke selbst durch den Mundstimm verurteilt hatte, daß sie sich Mutter fühlte, gab es in den Niederlanden nur einen einzigen Gesprächsgegenstand: den Thronfolger. Wird es ein Knabe, wird es ein Mädchen sein, das war das große Rätselraten, das war die Frage, über die ungeduldigen Mütter und in den holländischen Kolonien abgefragt wurden. Auch jetzt zeigte sich wieder in vielen kleinen und größeren Gassen die Anteilnahme des holländischen Volkes. Nicht weniger als drei Wiegen standen seit einigen Wochen für den erwarteten Thronfolger bereit. Die erste Wiege ist eine historische. Es ist die, in der bereits Kronprinzessin Juliana als Kleinkind gewiegt worden ist, die traditionelle Wiege des Hauses Oranien, die auf Geheiß der Königin Wilhelmina mit wundervollen echten Brüsseler Spitzen neu ausgestattet worden war. Die zweite Wiege ist ein Geschenk eines holländischen Krankenhauses im Haag. Zu ihr gehörte eine Kleinkind-Wäscheausstattung, an der viele, viele fleißige Hände holländischer Bürgerinnen gearbeitet haben. Die dritte Wiege schließlich ist das Geschenk ungarischer Bauern, das diese der niederländischen Kronprinzessin zum Dank für die Hilfe machten, die ungarischen Kindern in Holland in schweren Zeiten zuteil geworden war.

Die Linie Dran Nassau

Die Teilnahme des holländischen Volkes an der Erwartung des thronfolgerischen Kindes wird verständlich, wenn man sich vergegenwärtigt, daß Kronprinzessin Juliana bisher die letzte ihres Geschlechtes war. Wäre sie kinderlos gestorben, so wäre mit ihr die Familie Oranien-Nassau erloschen, und die Niederlande hätten sich, falls sie weiterhin Monarchie bleiben wollten, nach einem neuen Herrscher gesichtet umsehen müssen. Eine Tatsache, die begreiflicherweise für das Land mit großen Schwierigkeiten verknüpft sein würde. Schon einmal hatte das holländische Volk vor dieser großen Sorge gestanden, als nämlich die Ehe der 1880 geborenen Königin Wilhelmina mit dem Herzog Heinrich zu Mecklenburg lange Zeit kinderlos blieb. Auch Wilhelmina selbst war einziges Kind ihrer Eltern geblieben, nämlich des Königs Wilhelm III. der Niederlande und der ihm 1879 in zweiter Ehe angetrauten Prinzessin Emma von Waldeck-Pyrmont. Die niederländische Thronfolge ist heute durch Gesetz vom Jahre 1887 geregelt.

Das Thronfolgegesetz von 1887

Als im Jahre 1884 der „Prinz von Oranien“ Alexander, der letzte der drei Söhne des Königs Wilhelm III., die Augen schloß, erlosch mit ihm die männliche Nachkommenschaft dieses Königs, und der Mannestamm der ganzen Linie stand damit

nur noch auf seinen beiden Augen selbst. Nachdem König Wilhelm III. und der Königin Emma 1880 außer ihrer Tochter Wilhelmina kein weiteres Kind geboren wurde, einzigen sich König, Ministerium und Volksvertretung in einer Verfassungsänderung vom 30. November 1887 dahin, daß in Ermangelung von männlichen Nachkommen oder von Brüdern des Königs nacheinander die Tochter des jetzigen Königs und deren Nachkommen zur Thronfolge berechtigt und berufen sein sollten. Infolge dieser Verfassungsbestimmungen bestieg nach dem Tode ihres Vaters am 23. November 1890 die jetzige Königin Wilhelmina, als Jährling, allerdings unter der Vormundschaft ihrer Mutter, den Thron der Niederlande. Seit dem 31. August 1895, seit ihrer Großjährigkeit also, hat sie den niederländischen Thron ihrer Vater persönlich inne. Gestützt auf die gleiche

verfassungsrechtliche Bestimmung wurde ihre Tochter Juliana Thronerin der Niederlande, so wie es die jetzt geborene Kronprinzessin auch einmal werden wird. Vorausgesetzt, daß sie kein Bräutigam bekommt. Die holländische Thronfolgebestimmung besagt nämlich, daß eine Tochter nur so lange Thronerin sein kann, als nicht nach ihr noch ein Sohn geboren wird.

Daß aus deutschem Blut hervorgegangene holländische Fürstengestalt die Königskrone. Vor dem Jahre es bereits Jahrhunderte hindurch die Statthalterin der Niederlande innegehabt. Schon um 800 wurde das Geschlecht der Oranier als Grafen genannt. Einer der hervorragenden Repräsentanten des Hauses Oranien war Wilhelm III. (1650 bis 1702), der als der „große Schwelger“ in die Geschichte einging. Getreu dem Wahlspruch des Hauses Oranien „Je maintiendrai“ (Ich halte durch) verließ das große politische Leben dieses verschlossenen, aber mit großer Kraft durch alle Bedrohungen einer politisch bewegten Zeit durchhaltenden Oraniers. Kraft und Schaffensfreude, dieses stolze Oranien-Erbe, zeichnen auch die jetzt regierende holländische Königin Wilhelmina und die Kronprinzessin aus. Und wir dürfen gewiß sein, daß die junge Mutter Juliana auch den jüngsten Spröß des Hauses Oranien im Geiste des überlieferten Wahlspruches erziehen wird, im Geiste kraftvoll-mutigen Durchhaltens durch die Fährnisse eines politischen Schicksals.

Glückwünsche des Führers

Zur Geburt der Prinzessin der Niederlande hat der Führer und Reichskanzler sowohl Ihrer Majestät der Königin als auch Prinzessin Juliana und ihrem Gemahl telegraphisch Glückwünsche ausgesprochen.

König Georg VI. hat der Prinzessin Juliana und dem Prinzen Bernhard der Niederlande die Glückwünsche des englischen Königshauses übermittelt.

Feststimmung in Holland

Auch noch in den Abendstunden des Montags stand ganz Holland im Zeichen der Freude über die Geburt der Prinzessin. Menschenmassen durchzogen die festlich beleuchteten und reich geschmückten Straßen. Die Vergnügungsfestitäten und Gastbetriebe waren überfüllt. Unzählige Feuerwerkskörper wurden abgebrannt. Es war mit einem Wort ein großes Volksfest, an dem alle Schichten der Bevölkerung und alle Teile Hollands in gleicher Weise beteiligt waren.

Ministerpräsident Colijn wird im Laufe des Dienstags in einer Rundfunkansprache sich zum Dolmetscher der Gefühle machen, die das niederländische Volk befeelen. Auch sollen am Dienstag die Vornamen der neugeborenen Prinzessin bekanntgegeben werden. Für Mittwoch ist eine feierliche Sitzung der Generalstaaten angesetzt. Die Zeitungen bringen umfangreiche Festausgaben, in denen mit großer Befriedigung das freundliche Echo aus dem Ausland, insbesondere aus Deutschland, zur Kenntnis genommen wird.

Auszeichnungen durchs Rote Kreuz

Ehrung von Mitarbeitern.

Aus Anlaß der Beteiligung an den Arbeiten für das Gesetz über das Deutsche Rote Kreuz wird mit Zustimmung des Führers und Reichskanzlers folgende Auszeichnungen erteilt:

Die I. Klasse des Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes an Staatssekretär Dr. Studart, Ministerialdirektor Dr. Schüge, die Ministerialdirektoren Dr. Seel und Wölke, Ministerialrat Geh. Regierungsrat Freiherr von Tschammer und Quast.

Das Verdienstkreuz zum Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes an die Ministerialräte Geh. Regierungsrat Dr. Weinhold, Dr. Dandewitz, Schattentrost, Dr. Fuchs, Dr. Medicus und Dr. Stord, die Regierungsräte Frau von Ribba und Krebs, Oberregierungsrat und -beamtin Dr. Engel, Oberregierungsrat Ratel, Amtsrat Hoppe.

Das Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes an Regierungsbeamtinnen Frau und die Ministerialbeamtinnen Frau Karl Schulz und Fellen; das Damenkreuz an Frauen Marquardt; die Rote-Kreuz-Medaillen an den Ministerialamtsgehilfen Glatte.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 1. Februar 1938.

Der 30. Januar wurde auch hier im mächtigen Rahmen gefeiert. Im „Schiffenhaus“ fand am Sonntag Nachmittag eine Kameradschaftsstunde statt. Voraus ging eine Mitgliedervermittlung der Ortsgruppe, in der Ortsgruppeleiter Bruner einen Nachbilde auf die im letzten Jahreshefte Arbeit gab. In dem mit den Fahnen des Jahreshefte geschmückten Saal hatte sich eine festlich gekleidete Menge eingefunden. Man gedachte des Verlaufs der fünf Jahre nationalsozialistischer Regierungszeit. Man erinnerte sich auch der vorangegangenen Jahre, in denen erinnerliche Arbeit und Interessengruppen gegen Interfessionen standen. Und man gedachte des Mannes in der Mitte, der mit unermüdlicher Kraft unser Deutsches Vaterland zu einem mächtigen Volk in Europa machte. In alter Kameradschaft wurden Gedanken ausgetauscht. In alter Kameradschaft feierte der nationalsozialistische Kamerad die Befreiung von der nationalsozialistischen Knechtschaft und alle befreite der Wille, daß ein gültiges Schicksal unseren Führer Adolf Hitler noch lange erhalten möge zum Wohle unseres Deutschen Vaterlandes.

60 Jahre wird heute unser Mitbürger Christian Engerolt zum 60. Geburtstag gefeiert. Am 6. Juni vorigen Jahres konnte er das 25jährige Jubiläum seines Erbes feiern, das er mit unermüdlichem Fleiß zu einem vorbildlichen Lebenswerk gemacht hat. Neben seiner beruflichen Tätigkeit war er fleißig mit der Deutschen Kameradschaft beschäftigt. Als Turnwart organisierte er seine Turnvereine, die er mit großer Begeisterung und aufopferndem Fleiß leitete. Auch manche Eigenart konnte er der Kameradschaft vorführen. Als echter Kamerad war er stets bereit, seine Kameraden zu unterstützen. Auch manche Eigenart konnte er der Kameradschaft vorführen. Als echter Kamerad war er stets bereit, seine Kameraden zu unterstützen.

Ergebnisse der Obstbäume. Im § 1 des Gesetzes vom 29. Oktober 1937, veröffentlicht im Regierungsblatt Nr. 51, heißt es: Zur Bekämpfung von Blattläusen, Schildläusen und anderen Obstschädlingen während der Winterruhe, sind die Eigentümer und Nutzungsbesitzer verpflichtet, alle Obstbäume und Obststräucher während der Winterruhe mit Obstbaumkarbolineum oder Obstbaumemulsion (Baumspinnmittel), die den Nymphen der Schädlinge den Lebensraum zerstören und die Fortbewegung verhindern, nach dem Maßstab zu besprühen. Die Spritzung muß in diesem Bezirk unbedingt noch im Monat Februar durchgeführt werden, denn die Obstbäume und Sträucher werden mit Schädlingen befallen, die bei der Winterruhe in den Blättern überdauern. Die Spritzung muß in diesem Bezirk unbedingt noch im Monat Februar durchgeführt werden, denn die Obstbäume und Sträucher werden mit Schädlingen befallen, die bei der Winterruhe in den Blättern überdauern.

Ehrung verdienter Parteigenossen. Der Führer hat aus Anlaß des 30. Januar einer Reihe Parteigenossen im Hinblick auf ihre außerordentlichen Verdienste um die nationalsozialistische Bewegung und den nationalsozialistischen Staat das Goldene Ehrenzeichen der NSDAP verliehen. Auch eine Reihe Parteigenossen die im Gau Karlsruhe tätig sind oder früher in unserem Gau für die Bewegung gekämpft haben, wurden geehrt: Karl Adam, Gauinspektor, Rassel; Dr. Rudolf Braun, Gauwirtschaftsberater, Rassel; Hellmuth Friedrichs, Hauptamtsleiter, München; Karl Gerland, Amtsleiter, München; Herbert Köhler, Gauobmann der DAF, Rassel; Fritz Marquardt, Kreisleiter, Tübingen; Hermann Neuburg, Gauwirtschaftsführer, Rassel; Fritz Schmidt, Oberführer, Rassel.

Deutsche Soldatenbilder in Symbol geweiht. Es war ein glücklicher Gedanke, als Symbol für das deutsche Volk die Soldatenbilder zu wählen. Nicht nur Bilder unserer heldenhaften Soldaten, sondern auch die Soldaten der anderen Völker, die in der Vergangenheit für die Freiheit und die Einheit der Völker gekämpft haben. Diese Soldatenbilder sind ein Symbol für die Einheit der Völker und für die Freiheit der Welt.

Was ist bei der Beflaggung der Häuser zu beachten? Montag morgen konnte man die Beflaggung der Häuser beobachten. Es muß hier auf eine Beflaggung hingewiesen werden, wonach die Fahnen der Bewegung, ihrer Bedeutung und Würde gemäß, bei Eintritt der Dunkelheit einzulegen sind. In die Beflaggung auf mehrere Tage vorgelegt, so müssen die Fahnen über Nacht eingelegt werden.

Rassel. Auf dem Verschleppbahnhof Rassel fuhr in den Abendstunden des 28. Januar eine starke Rangierabteilung ein. In der Mitte, bei dem Anprall wurde ein als Lokomotivführer fahrender Reichsbahnangestellter getötet. Zwei weitere Beamte erlitten leichte Verletzungen. Die Lokomotive des Verschleppbahnhofs in Rassel wurde durch einen starken Brand beschädigt. Der Brand wurde durch einen starken Brand verursacht. Der Brand wurde durch einen starken Brand verursacht.

Marburg. Auf der Landstraße zwischen Kirchhain und Angehör wurde ein Radfahrer beim Überqueren der Straße von einem PKW angefahren und hinfällig auf der Landstraße liegen gelassen wurde.

Marburg. Ein in voller Fahrt befindliches Personenauto geriet nachts in der Nähe von Hilsberg in einen Unfall und brannte völlig aus. Die fünf Insassen des Wagens konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Schöten. Die 84jährige Witwe Maria Schäfer von der Stadtmühle in Schöten wurde auf der Treppe zum oberen Stockwerk hinterläßt so schwer auf den Kopf, daß sie eine Gehirnerschütterung davontrug, an deren Folgen sie starb.

Frankfurt. Der Leiter des Flugverkehrs auf dem Flughafen Adeln-Platz, Rittmeister von Wegner, übernimmt am 1. Februar die Leitung des Flugbetriebs auf dem Zentral-Flughafen Berlin-Tempelhof. Sein Nachfolger ist der bisherige Flughafenleiter in München Otto Wierlich.

Im Winterhilfswerk hat Deutschland seinen größten Beitrag zum sozialen Frieden, der Welt gegenüber geleistet.

Frankfurt a. M. Nach Beendigung des Aufmarsches zur Kundgebung im Anschluß an den Festzug raste ein Auto aus der Limburger Gasse in die dichtgedrängten Menschenmassen. Der Fahrer wurde schwer verletzt. Die anderen Insassen wurden leicht verletzt. Das Auto wurde zerstört.

Merkei Neuigkeiten

Der Textdichter Paul Linde gestorben. Heinz Volten-Wecker, der bekannte Textdichter und Freund Paul Lindes, ist in einem Sanatorium in Dresden, wo er auch seine Jugend verbracht hatte, im Alter von 69 Jahren gestorben.

Geistliche in slowakischen Gemeinden. In den slowakischen Gemeinden Gabur und Rallmow sind nach einer Meldung des „Slovak“ einige Fälle von Geistlichen aufgetreten. Die Geistlichen sind in Rallmow drei Kinder erkrankt.

Kraftwagen von D. Jung überrennt. Bei Rechtsnachfahren im Kreis St. Goar am Rhein geriet ein mit zwei Personen besetzter Kraftwagen im Schneegestöber von der Landstraße ab und stürzte über einen Geländer auf den 450 Meter tiefer liegenden Eisenbahnstamm. Der mit gleichen Augenblick die Straße verlassende D. Jung 40 Jahre alt, wurde durch den Unfall schwer verletzt.

Der Opfer des Meeres. Bei dem schweren Sturm, der auch am Sonntag über England wüthete, wurden in Torneß (Ordnungs-Inseln) vier Leichen angetrieben, die noch nicht identifiziert werden konnten.

Vom Nordpolsee verschlungen. Der Sowjetdampfer „Nabotschi“, der im Nordischen Eismeer eingefahren war, ist durch den Druck der Eisflächen so schwer beschädigt worden, daß er unterging. Die Besatzung des Schiffes konnte sich aber das Eis auf einen anderen eingefahrenen Dampfer retten.

Japanisches Schiff bei Korioka aufgelaufen. Das japanische Schiff „Korika“ ist an der Korioka-Küste aufgelaufen. Die Besatzung des Schiffes wurde gerettet. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

Schmugglert unter sich

Die verprügelte Braut ging zur Polizei. Durch einen Zufall kam die Braut einer geprügelten Schmugglerin in die Hände. Die Braut wurde schwer verletzt. Die Schmugglerin wurde verhaftet.

Italiens Dank an den Führer. Der Königliche Italiener Herrscher in Berlin hat dem Führer und Reichkanzler den herzlichsten Dank seiner Majestät des Königs von Italien, Kaisers von Äthiopien sowie des italienischen Regierungschefs und der italienischen Regierung für die aus Anlaß des Explosionsunfalls bei Segni zum Ausbruch gebrachte Anteilnahme übermittelt. Das Unglück hat bisher 18 Todesopfer gefordert.

Neun Bergarbeiter erstickt

Brand in einer englischen Kohlengrube. London, 31. Januar. In einer Kohlengrube bei Glasgow brach ein großer Feuer aus. Durch den Brand wurden neun Bergarbeiter getötet. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

Nächtliche Gedenkstunde

Fest für Mallowitz und Bauritz. Zur gleichen mitternächtlichen Stunde, in der vor fünf Jahren SA-Sturmführer Hans Eberhard Mallowitz und Volksgenossenführer Bauritz von kommunistischen Mordbuben in Berlin aus dem Hinterhalt erschossen wurden, fand an der Tafel eine Gedenkstunde statt. Nach dem Aufmarsch der SA-Standarte 1 mit ihren Fahnen, einem Ehrenkranz der SA, einer Ehrenbürgerlichkeit der Polizei mit der Fahne der Schutzpolizei Berlin, der Abteilung des Reichsarbeitsdienstes 492, „Hans Eberhard Mallowitz“ und weiteren Abordnungen aller Verbände der Bewegung leitete der Mallowitz mit der Standarte 1 unter Oberführer Bauritz die Gedenkstunde mit dem Trauermarsch von Beethoven ein. Der Führer der Standarte 1, Standartenführer Erich Ernst, sprach in kurzen Worten von dem Leben und Sterben seines gemordeten Kameraden, während der Kommandeur der Berliner Schutzpolizei, Generalmajor von Rampe, das Opfer eines Mordanschlags durch kommunistische Mordbuben im Namen von Stadtbesatzung und der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg legte dann Obergruppenführer von Jagow an der Mordstätte einen Kranz nieder.

Neue Etappe des nationalen Sozialismus

Großzügige Altersversorgung. — Olympia-Fahrt deutscher Arbeiter nach Tokio.

Im Mittelpunkt der Betriebsappelle, die zum 5. Jahrestag der nationalsozialistischen Erhebung in allen Betrieben im Reich am Montag abgehalten wurden, stand eine Rede des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley, der in der Halle des Reichsarbeitsdienstes in Berlin sprach. Vor rund 80 000 Gefolgschaftsmitgliedern dieses Unternehmens zeichnete Dr. Ley ein padesendes Bild vom Wesen der deutschen Revolution und vom Inhalt des deutschen Sozialismus.

Seute gehörte der deutsche schaffende Mensch mit ganzer Seele dem Führer Adolf Hitler. Welche ungeheure Wandlung sich in diesen fünf Jahren vollzogen habe, gebe allein schon aus der einzigen Tatsache hervor, daß damals noch Streiks, Ausperrungen und Wirtschaftskämpfe unser Wirtschaftsleben aufs schwerste beeinflussten, während heute dieselben Menschen zu einem in der ganzen Welt ohne Beispiel dastehenden, ungeheuren Leistungsweltkampf antraten.

Obwohl der Nationalsozialismus erst in den Anfängen seines Aufstieges stehe, nehme Deutschland bereits wieder eine führende Stellung in der Welt ein. Sorgen werde es immer und für jeden geben; das sei nicht das Entscheidende. Der Führer selbst trage ja unausgesetzt die schwersten Sorgen zum Wohle seines Volkes. Entscheidend sei, daß wir einen Mann unter uns wählten, der die Sorgen aller Deutschen zu seinen eigenen Sorgen mache.

Zu den Aufgaben und Plänen des 6. Jahres der nationalsozialistischen Erhebung übergehend, teilte Dr. Ley mit, daß eine großzügige Altersversorgung für den schaffenden Menschen in Angriff genommen wird, daß das KdF-Schiffbau auf neuen in Betrieb genommen und der Bau eines zweiten deutschen Schiffes bei KdF beginnen wird und daß am Rhein mehrere Erholungsheime geschaffen werden. Ferner gab Dr. Ley bekannt, daß das erste KdF-Schiff im April und auch das zweite noch im Laufe dieses Jahres fertiggestellt sein wird — beide würden als die schönsten Schiffe der Welt gelten können —, und daß im Jahre 1940 eine ganze Flotte von KdF-Schiffen bereitsteht, um Sehtausende von deutschen Arbeitern in Begleitung von Einheiten der deutschen Marine auf einer Weltreise zu den Olympischen Spielen nach Tokio zu bringen.

Die Ausführungen Dr. Leys, die mit einem ergreifenden Begeisterung zu Adolf Hitler abschlossen, wurden begeistert beifall.

125 000 Betriebsappelle

In 125 000 Betriebsappellen unter der Parole „Wir stehen zu Deutschland und seinem Führer Adolf Hitler“ vereinigten sich Millionen schaffender Menschen in Werkstätten, Fabriken, Kontoren und Amtsstuben und hörten die Ansprachen führender Männer des Betriebes, der Partei oder der Deutschen Arbeitsfront. Auch in den Standorten der Wehrmacht fanden überall Appelle statt.

Ausprache in Geni

Schweden und Schweiz gegen die Sanctionsartikel. Im Ausschuss für Raktreform der Genfer Liga unter Vorsitz von Professor Bourquin-Belgen wurde die Frage der Universalität der Genfer Liga erörtert. Dabei wurde mit besonderer Aufmerksamkeit das Verlangen der Genfer Einrichtung festgestellt und vor allem die Gefahr aufgezeigt, die gerade den kleineren Staaten aus der ungleichen Lage hinsichtlich des Artikels 16 des Genfer Statuts droht.

Der schwedische Vertreter wies darauf hin, daß die kleinen Staaten, die bei der Anwendung von Sanctions als nicht lurchtlich angesehen würden, nicht für das Verlangen der Genfer Einrichtung verantwortlich gemacht werden könnten. Nach seiner Meinung müsse man offen zugeben, daß die Liga nicht in der Lage ist, das Programm des Vates ganz zu erfüllen. Aus dieser Feststellung sei die Schlussfolgerung zu ziehen, daß die Genfer Einsetzung praktisch nicht mehr den Charakter einer Gesellschaft mit Zwangscharakter im Sinne des Artikels 16 des Vates habe.

Der Vertreter der Schweiz erklärte mit Entschiedenheit, daß die grundsätzliche Neutralität der Eidgenossenschaft angesichts der mangelnden Universalität der Genfer Liga den Artikel 16 für die Schweiz unanwendbar mache. Auch er legte sich für die Abschaffung des Artikels 16 ein.

Schwarzes Brett der Partei.

NS-Frauenshaft, Deutsches Frauenwerk. Donnerstag, 3. Januar, Wochentag der Betraum. Näheres siehe Rasten. Um reifliches Erscheinen bittet die Leiterin

**Schwarzes Brett der Partei.**

NS-Frauenshaft, Deutsches Frauenwerk
Donnerstag, 3. Januar, Wochentag der Betraum.
Näheres siehe Rasten. Um reifliches Erscheinen bittet die Leiterin

Morgens und erst recht abends
Chlorodont

